DUISBURGER HANDWERK>

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg und ihrer Innungen

Höher hinaus im Betrieb: Sich selbst und andere motivieren // Seite 12





UNSERE ANGEBOTE FÜR GEWERBEKUNDEN

für den OPEL Astra Sports Tourer, Edition 1.5 Diesel 77 kW (105 PS), Start/Stop, Euro 6d, inklusive Lenkradfernbedienung, LED-Tagfahrlicht, digitales Audio System, Klimaanlage, Bordcomputer uvm.

Monatliche Rate

177,- €²

Laufzeit: 48 Monate, einmalige Sonderzahlung: 0,- €; Laufleistung p.a.: 10.000 km, Gesamtrate mtl.: 177.- € inkl. Technik-Service¹

Barpreis

16.790,- €³

Kraftstoffverbrauch für den Opel Astra Sports Tourer Edition 77 kW (105 PS) in l/100 km innerorts: 3,9, außerorts: 3,1, kombiniert: 4,4. CO₃-Emission 90 g/km, CO₃-Effizienzklasse: A+. für den OPEL Mokka Edition, 1.2 Direct Injection Turbo 74 kW, (100 PS), Start/Stop, Euro 6d, inklusive Audio-Fernbedienung am Lenkrad, Verkehrszeichenerkennung, Klimaanlage uvm.

Monatliche Rate

140,- €²

Laufzeit: 36 Monate, einmalige Sonderzahlung: 0,- €; Laufleistung p.a.: 10.000 km, Gesamtrate mtl.: 140,- € inkl. Technik-Service¹

Barpreis

15.590,- €³

Kraftstoffverbrauch für den Opel Mokka Edition 74 kW (110 PS) in I/100 km innerorts: 5,5, außerorts: 4,0, kombiniert: 4,6. CO₂-Emission 104 g/km, CO₂-Effizienzklasse: A. für den OPEL Combo Cargo Edition, 1.5 Diesel, 56 kW (76 PS), Euro 6d-Temp, inklusive Geschwindigkeitsregler, Parkpilot, Radio BT mit Graphic Info Display, Klimaanlage uvm.

Monatliche Rate

132,- €²

Laufzeit: 48 Monate, einmalige Sonderzahlung: 0,- €; Laufleistung p.a.: 10.000 km, Gesamtrate mtl.: 132,- € inkl. Technik-Service¹

Barpreis

12.490,- €³

Kraftstoffverbrauch für den Opel Combo Cargo Edition 56 kW (76 PS),) in I/100 km innerorts: 4,7, außerorts: 3,9, kombiniert: 4,2. C0,-Emission 111 g/km, C0,-Effizienzklasse: A.

¹Gilt bei einer Laufzeit von 36 Monaten für den Mokka und 48 Monaten für den Combo Cargo & Astra Sports Tourer und einer Laufleistung von 10.000 km p.a. und beinhaltet alle vom Hersteller vorgeschriebenen Inspektionen und Wartungsarbeiten inkl. Ersatzteilen und Ölen, Beseitigung verschleißbedingter Schäden inkl. Lohn und benötigten Materials. Nur gültig in Verbindung mit dem Abschluss eines Leasingvertrags für ein Neufahrzeug bei der Opel Bank S.A., Niederlassung Deutschland.

²Ein "Free2Move Lease"-Kilometer-Leasingangebot für Gewerbekunden der Opel Bank S.A., Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, gültig bis 30.06.2021. Alle Preisangaben exkl. MwSt. und exkl. Überführungs- und Zulassungskosten. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

³Angebot inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten. Alle Preise exkl. MwSt. Gültig bis 30.06.2021.

Die Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten "Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure" (WLTP) ermittelt und werden zu Vergleichszwecken zurückgerechnet nach dem früheren NEFZ-Standard ausgewiesen. Aufgrund der realistischeren Prüfbedingungen fallen WLTP-Werte häufig höher aus als die nach NEFZ gemessenen Werte. Bitte beachten Sie, dass für die Bemessung von Steuern und ggf. anderen fahrzeugbezogenen Abgaben seit dem 1. September 2018 die nach WLTP ermittelten Werte als Berechnungsgrundlage herangezogen werden. Daher können für die Bemessung solcher Steuern und Abgaben andere Werte als die hier angegebenen gelten. Bitte wenden Sie sich an unsere Verkäufer/-innen, um die individuellen CO₂-Emissionen nach WLTP für Ihr Fahrzeug zu erfahren, die für Ihre Kfz-Steuer herangezogen werden. Alle angegebenen Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Bereifung variieren.

Autohaus Am Ruhrdeich GmbH

Ein Unternehmen der Ruhrdeichgruppe



Kontaktieren Sie uns gerne unter: 0203 31 81 733 oder gewerbe@ruhrdeichgruppe.de Max-Peters-Str. 25, 47059 Duisburg Daimlerstr. 1, 47167 Duisburg Mühlenstr. 3, 47441 Moers Haedenkampstr. 77, 45143 Essen Rellinghauser Str. 330, 45136 Essen Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim a. d. Ruhr Saalestr. 15, 47800 Krefeld Energie, Motivation und Spitzensport

Jubelschreie, Freudentränen und Innehalten auf dem Siegertreppchen: In etwa einem Monat sollen – wenn alles nach Plan läuft – die 32. Olympischen
Sommerspiele stattfinden, bei denen sicherlich wieder Millionen Menschen vor Ort und insbesondere dieses Mal per Fernseher oder anderem Empfangsgerät dabei sein werden. Nicht nur durch

die unzähligen Gewerke und

zugehörigen Facharbeiter, die



Sportstätten oder Olympisches Dorf errichtet haben, ist eine Verbindung zwischen Handwerk und der internationalen Sportveranstaltung gegeben.

Denn wie beim betrieblichen Erfolg steckt auch hinter dem sportlichen Gelingen in der Regel intensive Vorbereitung, mehr als Dienst nach Vorschrift, manche Überstunde und immer wieder das Motivieren – von sich selbst und auch anderen. Rückschläge wegstecken, dranbleiben und neue Lösungen suchen: Wie viel Arbeit und Mühe hinter der Medaille oder eben dem erfolgreich erledigten Großauftrag steckt, lässt sich in der Regel nur erahnen.

Wichtiger Ausgleich

Um Energie und Motivation auch langfristig beizubehalten, gehört meistens auch ein Ausgleich dazu, zur Regeneration, Erholung und zum Atemholen. Auch das ist sicherlich eine Gemeinsamkeit von Betriebsinhaberinnen und -inhabern und Spitzensportlern. Welche weiteren Möglichkeiten es gibt, um sich selbst und auch andere zu motivieren, ist übrigens das Thema im Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Handwerk zeigt Teamgeist

Sportlich geht es – zumindest sieht zu Redaktionsschluss alles danach aus – in diesem Jahr auch in Europa zu: mit der Europameisterschaft im Fußball, die in diesen Tagen nachgeholt wird. Wie auch immer die deutsche Nationalmannschaft bei diesem Wettbewerb abschneidet, allein die Teilnahme fördert sicherlich das friedliche Zusammenleben in Europa. Passend zur Großveranstaltung hat vor kurzem auch das deutsche Handwerk Teamgeist gezeigt und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich eine Stellungnahme herausgegeben, mit der sie die französische und deutsche Regierung auffordern, die Anerkennung des Handwerks zu stärken, sowie die Berufsausbildung und Mobilität von Auszubildenden zu fördern.

Stefan Prott

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Almila Bagriacik ist Brotbotschafterin // Fast eine Milliarde Euro an Neukrediten
- 05 Fortbildung zum Denkmal-Profi // "Bauen" auf neuer GEBAG-Seite
- 06 Grundsteuer: Kritik am Bundesmodell // Neue Plattform zur Ausbildung
- 07 Zahlen zum Thema Homeoffice // Handwerkspreis für Armin Laschet

08 //Aktuell

08 IGA 2027: Gala-Bau und Bauhandwerk profitieren besonders

10 //Profil

10 "Ich glaube an diese Stadt"

12 //Schwerpunkt

12 Höher hinaus im Betrieb: Sich selbst und andere motivieren

18 //Neue Märkte

18 Gefährdungen auf Baustellen digital erfassen

20 //Innung

20 Dachdecker und Zimmerleute schlagen Alarm

22 // Ausbildung

22 Acht Prozent mehr Lehrverträge

23 //Special

- 23 Warum Kreislaufwirtschaft?
- 24 Null Abfall, 100 Prozent Wertstoff sind das Ziel
- 25 Tschüss, Einweg-Plastik! // Verband: Markt attraktiver machen
- 26 Neues Leben für alte Geräte?
- 27 Vorreiter gesucht // Einmal zum Mitnehmen, bitte!

28 //Marktplatz

- 28 Fensterlüfter für frische Luft und weniger Schimmel
- 28 Frischer Wind mit einer neuen Marke // Damit der Betrieb weiterläuft

30 //Service

30 Rund um die Uhr zur Online-Sprechstunde

31 //Unter uns

31 Grabmal: Silbermedaille nach Duisburg // Trauer um Alfred Keil // Silberner Meisterbrief für Ralf Hergarten

32 //Recht

32 Gerichtsurteile rund ums Haus

34 //Zuletzt

- 34 22 Fragen an Rasmus C. Beck
- 34 Impressum



Fast eine Milliarde Euro an Neukrediten

Die Sparkasse hat ihre Bilanz nach dem erstem Corona-Jahr veröffentlicht

Auch die Kreditinstitute standen im Jahr 2020 vor der Aufgabe, einen Beitrag zur Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen der Krise zu leisten. Um die Firmen in Duisburg und Kamp-Lintfort zu entlasten, bot die Sparkasse Duisburg an, die Tilgung zweitweise auszusetzen. Das wurde bei rund 850 Firmenkundendarlehen in Anspruch genommen (Volumen: etwa 3,7 Millionen Euro). Ein weiterer

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de |

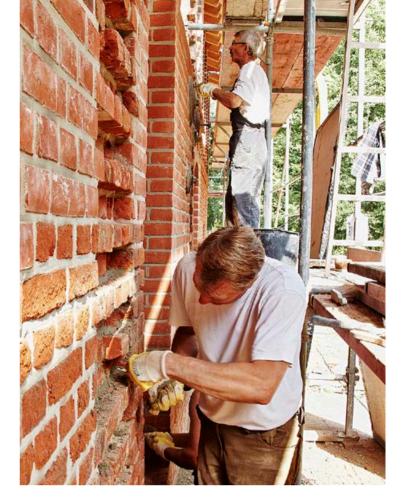
wichtiger Punkt im ersten Jahr der Pandemie war die Begleitung der staatlichen Programme für Liquiditäts- und Kredithilfen. Für 382 Unternehmen hat die Sparkasse laut Jahresbilanz insgesamt 66,5 Mio. Euro an Kreditmitteln bereitgestellt, die durch Corona-Bürgschaften aus Bundes- und Landesprogrammen zu wesentlichen Teilen abgesichert wurden. Davon haben 218 Unternehmen Bevorschussungen erhalten, die mittlerweile alle zurückgeführt sind. Insgesamt beliefen sich die Kreditzusagen auf 953 Millionen Euro (mit den 66,5 Millionen Euro an "Corona-Krediten"). Damit verzeichnete die Spartasse einen absoluten Rekordwert mit einem Volumenwachstum von 6,3 Prozent. Auch bei den privaten Immobilienfinanzierungen gab es ein Plus: Das Neuvolumen lag bei mehr als 264 Millionen Euro (2019: 240 Mio. Euro).

Fortbildung zum Denkmal-Profi

Bewerbung läuft: 15 Stipendien für "Restaurator/in im Handwerk"

er historische Baubestand in Deutschland ist, so die Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), ein "immenses wirtschaftliches Kapital, das zu seiner Pflege und Erhaltung auf hierfür eigens geschulte Handwerker angewiesen ist". Ab sofort können sich Handwerker bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) um die diesjährigen Stipendien für die Fortbildung zum Restaurator im Handwerk bewerben. 2021 sind es bis zu 15 Stipendien à 3.000 Euro, die Nachwuchskräften die Entscheidung erleichtern sollen, berufsbegleitend den Titel "Restaurator/in im Handwerk" zu erwerben. "Oft fehlen jungen Handwerkern ja die Mittel, um Lehrgänge anerkannter denkmalpflegerischer Bildungszentren besuchen und die entsprechenden Prüfungen bei den zuständigen Handwerkskammern ablegen zu können", so die Stiftung. Die Auswahl der Bewerber erfolgt durch eine von der DSD berufene Fachjury, die dem Stiftungsvorstand geeignete Empfänger für die Stipendien vorschlägt. Bewerbungsschluss ist der 30. September 2021.





"Bauen" auf neuer GEBAG-Seite Das Duisburger Unternehmen stellt seine Projekte digital vor

Die GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH hat eine neue Webseite. Im Zuge des Relaunches wurde die komplette Menüstruktur überarbeitet. Im neu geschaffenen Bereich "Bauen" stellt die GEBAG alle Neubau- und Modernisierungsprojekte vor, mit denen die Wohnungsbaugesellschaft aktuell beschäftigt ist. Im Bereich "Flächenentwicklung" finden sich Informationen zu Projekten wie "6-Seen-Wedau", "Am Alten Angerbach" oder "Am Alten Güterbahnhof". Die sogenannte responsive Darstellung der

Webseite, etwa auf Smartphones und Tabletts, wurde komplett überarbeitet, "sodass man auch unterwegs noch komfortabler auf alle Inhalte zurückgreifen kann", wie GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer erläutert. Über das verbesserte Kontaktformular sollen Mieter unter anderem schnell und einfach Störungen melden können. Der GEBAG-Bestand zählt mehr als 12.400 Wohnungen und rund 170 Gewerbeimmobilien.



Creditreform 5

Meine Creditreform ist die einfache Online-Lösung für Bonitätsauskunft und Inkasso.

Creditreform Duisburg/Mülheim Wolfram GmbH & Co. KG vertrieb@duisburg.creditreform.de Tel. 0203/92887-10 www.creditreform.de/duisburg



Die Arbeitsagentur will Jugendliche gebündelt informieren und Tipps geben

amit die Corona-Krise nicht zur Ausbildungs- oder Fachkräftekrise wird, hat die Bundesagentur für Arbeit (BA) zusammen mit Partnern ein neues digitales Angebot geschaffen: Die Webseite richtet sich in erster Linie an Jugendliche. Sie bündelt an einem Ort alle wichtigen Informationen und Angebote rund um das Thema Ausbildung: von Tipps für die Berufswahl und dem Online-Berufserkundungstool "Check-U"

über das persönliche Gespräch mit der Berufsberatung - zum Beispiel per Videoberatung - bis hin zu mehr als 100.000 Ausbildungsplatzangeboten aus der BA-Jobbörse. In einer Veranstaltungsdatenbank finden die Jugendlichen außerdem virtuelle Ausbildungsmessen, Speed-Datings und weitere (digitale) Events in ihrer Region. Ergänzt wird das Angebot von persönlichen Erfahrungsberichten und Erfolgsgeschichten von Azubis. Daneben finden auch Arbeitgeber, Eltern und Lehrkräfte auf der digitalen Informationsplattform Hinweise und weiterführende Links. Ausbildungsbetriebe erhalten zum Beispiel alle wichtigen Informationen zum Bundesprogramm "Ausbildungsplätze sichern" und gelangen per Link direkt zu den Förderanträgen. Mit einem Klick geht es auch zu den Ausbildungsseiten der Partner in der Selbstverwaltung: So bietet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) bietet mit seinem "Lehrstellenradar" den direkten Weg zum Ausbildungsplatz im Handwerk. Dort finden ausbildungsinteressierte junge Menschen noch viele weitere

Informationen, beispielsweise zu Praktika, und passende Ansprechpartner aus ihrer Region.

www.arbeitsagentur.de/m/ausbildungklarmachen www.lehrstellen-radar.de

Grundsteuer: Kritik am Bundesmodell

Handwerk.NRW spricht von der schlechtesten aller Optionen.

andwerk.NRW hat die Entscheidung der nordrhein-westfälischen Landesregierung kritisiert, bei der Erhebung der Grundsteuer künftig das Bundesmodell von Finanzminister Olaf Scholz anzuwenden. "Statt die Öffnungsklausel zu nutzen und mit einer klugen Grundsteuerreform selbst aktiv zu werden, hat sich die Landesregierung für die Übernahme des Bundesmodells entschieden. Dieser mangelnde Gestaltungswille ist enttäuschend", so Präsident Andreas Ehlert. Das Bundesmodell ist aus Sicht von Handwerk.NRW die schlechteste aller Optionen. "Es ist kompliziert, intransparent und birgt unberechenbare Risiken für Steuerpflichtige", warnt Ehlert. Zudem bedeute es erheblichen administrativen Mehraufwand – sowohl für Steuerzahler als auch für die Finanzverwaltung. Die nordrhein-westfälische Wirtschaft hat sich in einem breiten Bündnis aus Handwerk, Industrie und Handel zuletzt für ein einfaches Flächenmodell ausgesprochen. "Die Einführung eines Flächenmodells wäre ein klares Signal für vorausschauende Bürokratievermeidung gewesen. Die jetzige Entscheidung ist hingegen ein Standortnachteil für Nordrhein-Westfalen. Andere Bundesländer haben gezeigt, wie es besser geht."

Auch der Bund der Steuerzahler teilt die Position von Handwerk.NRW. In der digitalen Diskussionsreihe #handwerkumzwoelf kritisierte Steuerzahlerbund-Präsident Reiner Holznagel die Entscheidung der NRW-Landesregierung und unterstrich die großen Schwächen des Bundesmodells. "Wir haben uns in der Debatte um die Grundsteuerreform immer wieder nachdrücklich für eine einfache wie transparente Lösung ausgesprochen und bevorzugen daher das Flächenmodell", so Holznagel. Durch die wertabhängige Bemessungsgrundlage des Bundesmodells drohten vor allem in Ballungsräumen in regelmäßigen Abständen automatische Steuererhöhungen.



Zahlen zum Thema Homeoffice

Ein Personaldienstleister-Verband hat tausende Stellenangebote analysiert - auch aus dem Handwerk

s liegt in der Natur der Sache, dass "Homeoffice" im Handwerk kein so großes Thema sein kann wie in anderen Branchen. Dennoch sind die Zahlen interessant, die der Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP) dazu erhoben hat. Im März 2021 enthielten laut BAP Job Navigator allgemein mehr als 183.500 Jobangebote den Hinweis, dass Homeoffice für diese Position möglich sei. Das entspricht 15,3 Prozent und somit fast jeder siebten in diesem Monat veröffentlichten Stelle. Damit hat sich das Angebot innerhalb von zwei Jahren verdoppelt, denn im März 2019 lag der Anteil gerade einmal bei 7,0 Prozent. Zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 wurde bereits in jeder zehnten Stellenausschreibung Homeoffice angeboten. Im Bauwesen und Handwerk lag der Anteil an Jobangeboten, bei denen die Homeoffice-Möglichkeit besteht, im vergangenen März bei 7,4 Prozent und somit am niedrigsten. Diese Jobs waren größtenteils für Führungspositionen vorgesehen. Zum Vergleich: Im Gesundheits- und Sozialbereich, wo das Arbeiten von Zuhause ebenfalls eher schwierig erscheint, enthielten 17,7 Prozent der Stellenangebote den Hinweis, das Homeoffice für administrative Tätigkeiten zumindest teilweise möglich sei. In Sachen flexible Arbeitszeiten in Jobangeboten führen IT und Telekommunikation (28,3 Prozent) das Ranking an. Auf den hinteren Plätzen liegen laut BAP das Hotelund Gastgewerbe (6,9 Prozent), der Bereich Transport, Verkehr, Logistik und Lager (5,8 Prozent) sowie das Bauwesen und Handwerk (5,2 Prozent).



Handwerkspreis für Armin Laschet "Einsatz für ein Europa der Vielfalt" wurde ausgezeichnet rmin Laschet ist der 20. Träger des Europäischen Handwerkspreises.

Der Ministerpräsident erhält die von den nordrhein-westfälischen Handwerksorganisationen verliehene Auszeichnung für "seinen Einsatz für ein Europa der Vielfalt, der Wettbewerbsfähigkeit, der Nachhaltigkeit und der partnerschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Nordrhein-Westfalens zu den Nachbarn", so Handwerk.NRW. Die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und die Spitzenvertreter des Handwerks überreichten ihm Mitte Mai die Ehrenurkunde. Die üblicherweise alle zwei Jahre stattfindende Preisverleihung musste 2020 pandemiebedingt verschoben werden und fand nun im Historischen Rathaus von Köln als digitale Veranstaltung ohne anwesende Gäste statt.



Unser Unternehmen bietet Ihnen mit einem kompetenten, flexiblen und kundenorientierten Team alle Leistungen rund um das Dach.

- Beratung und Planung
 Montage
- Wartung und Reparatur



www.hanzen.de



Haferacker 19 · 47137 Duisburg Tel.: 0203-442684 · Fax: 0203-435321 · info@hanzen.de





- Fassaden
- Bauklempnerei
- Abdichtung

IGA 2027: Gala-Bau und Bauhandwerk profitieren besonders

Der planerisch Wettbewerb für den Zukunftsgarten ist abgeschlossen. In Duisburg soll die "Natur in der Stadt" eine besondere Qualität haben



ie Gestaltung des Zukunftsgartens "RheinPark und Anbindung", mit dem sich die Stadt Duisburg an der Internationalen Garten-ausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 beteiligt, nimmt Form an: Der freiraum-planerische Realisierungswettbewerb um den RheinPark, den Kultushafen und den Grünen Ring ist abgeschlossen. 14 Planungsbüros haben ihre Entwürfe eingereicht. Mit großer Mehrheit hat sich die Jury in ihrer Sitzung am 21. April für das Bochumer Büro wbp Landschaftsarchitekten GmbH als ersten Preisträger ausgesprochen.

Dazu Karola Geiß-Netthöfel, RVR-Regionaldirektorin sowie Aufsichtsratsvorsitzende der IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH: "Vier spannende, planerische Wettbewerbe für die Zukunftsgärten in Dortmund, Bergkamen / Lünen, Gelsenkirchen und Duisburg sind nun abgeschlossen. Planungsbüros aus Deutschland und Europa haben uns hochwertige Ideen im Umgang mit den künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversität und kulturelles Miteinander präsentiert. In Duisburg werden wir der "Natur in der Stadt" eine besondere Qualität geben. Die IGA wird so ein wichtiger Baustein der Metropole Ruhr auf dem Weg zur grünsten Industrieregion der Welt."

Insgesamt 90 Millionen Euro

"Mit der IGA Metropole Ruhr 2027 können wir Investitionen in die Zukunft anstoßen, neue Arbeitsplätze schaffen und unser Image verbessern", sagt Nina Frense, Geschäftsführerin der IGA Metropole Ruhr gGmbH. "Von der Ausrichtung der Gartenausstellung profitieren insbesondere der Garten- und Landschaftsbau sowie das Bauhandwerk. Das hat uns bereits 2018 eine wissenschaftliche Untersuchung bescheinigt. In die Zukunftsgärten als Hauptausstellungsorte der IGA fließen 90 Millionen Euro, um Flächen zu gestalten, Gärten zu schaffen sowie Hoch- und Tiefbauprojekte in Angriff zu nehmen."

Der Duisburger Siegerentwurf sieht eine klimagerechte und vielgestaltige Umsetzung vor, die die Zukunft landschaftsplanerisch gestaltet, ohne die Vergangenheit dabei zu leugnen. Auf dem eigentlichen IGA-Ausstellungsgelände erwarten Besucher vielfältige Themengärten. Im Grünen Ring entsteht ein dichter, klimaangepasster Gehölzgürtel und eine offene Mitte als Herzstück, die das Stadtquartier Hochfeld umrahmt. Urban Gardening sowie Schul- und Gemeinschaftsgärten spielen dabei eine große Rolle. Naturnahe Bereiche sollen sich mit schattigen Orten für heiße Sommertage abwechseln. Spielplätze, Bewegungsangebote für alle Altersklassen und

Picknickplätze lassen einen intensiv genutzten Nachbarschaftspark entstehen.

Mooswände mit Ladestationen

Am Bonifatiusplatz setzen die Planer auf Mooswände mit Ladestationen für E-Bikes oder Infoboxen zu Klima- und Mobilitätsthemen. Am Rheinufer hingegen sollen eher wasserbezogene Themen aufgegriffen werden. Hier steht die Renaturierung des Kultushafens durch groß angelegte Retentions-flächen im Vordergrund, um Mensch und Natur wieder Raum zu geben und einen direkten Zugang zum Wasser zu ermöglichen. Ein barrierearmer Weg soll ans Wasser führen und zum Aufenthalt einladen. Im IGA-Jahr wird dieser noch durch einen Schwimmsteg, der über seine Gelenke beweglich ist und dem Wasserspiegel folgt, ergänzt. Auch ein gastronomisches Angebot ist durch mobile Foodtrucks vorgesehen. Der Wasserturm soll in seiner derzeitigen Form erhalten bleiben und mit einer neuen aber schlicht gehaltenen Treppe erschlossen werden. Eine neue Aussichtsplattform am Wasserbehälter soll spektakuläre Ausblicke ermöglichen.

Duisburgs Stadtentwicklungsdezernent Martin Linne skizzierte noch einmal die Aufgabe, der sich die 14 Planungsbüros stellten: "Die Aufgabe war die Gestaltung des Rheinparks und die Anbindung an Randgebiete bis hin zur Innenstadt. Es galt eine Parkanlage zu entwickeln, die Besucher von nah und fern anlockt. Der Entwurf von der wbp Landschafts-architekten GmbH überzeugt in allen Belangen: er bietet einen attraktiven Naherholungsort mit tollen Erlebnisräumen und öffnet sich zum Rhein hin. Ich bin überzeugt davon, dass hier für alle Duisburgerinnen und Duisburger ein ansprechender und einmaliger Zukunftsgarten entsteht und dieser auch überregional zum Besuchsmagneten wird." Neben dem Bochumer Büro wbp Landschaftsarchitekten GmbH als erster Preisträger sind die Landschaftsarchitekten Rehwaldt aus Dresden und das Büro A24 Landschaft aus Berlin zum zweiten und dritten Preisträger erklärt worden. Der nächste Schritt ist nun das Vergabeverfahren, in das die drei Preisträger einbezogen werden. Sei Anfang Mai sind alle Arbeiten im virtuellen Raum ausgestellt. Welcher der drei Entwürfe tatsächlich umgesetzt wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Daniel Boss



So sieht der Entwurf "Ausstellung" für den Rheinpark aus.

"Ich glaube an diese Stadt"

Rasmus C. Beck leitet seit dem Frühjahr 2021 als neuer Geschäftsführer die Duisburger Wirtschaftsförderung (GFW). Im Interview spricht der 41-Jährige, zuvor an der Spitze der Business Metropole Ruhr (BMR), über den Reiz von Duisburg, den örtlichen Bau-Boom und warum "Steueroasen" in NRW unsolidarisch sind.



Herr Beck, Sie sind eine der profiliertesten Stimmen des Ruhrgebiets und haben in den vergangenen Jahren maßgebliche Akzente für die Transformation der Region gesetzt. Warum haben Sie gewechselt und was reizt Sie an der neuen Aufgabe in Duisburg?

Rasmus C. Beck: Nach einer sehr erfolgreichen Zeit bei der BMR hatte ich im "verflixten siebten Jahr" Lust bekommen, noch mal etwas ganz Neues zu machen. Ich war froh, dass ich Essen zu einem Zeitpunkt verlassen konnte, als die Leute meinen Weggang mit "Schade" kommentierten – und nicht mit "Na, endlich". Ich habe mit einem guten Team die BMR komplett neu aufgebaut, die Gesellschaft steht heute gut da. Das ist der eine Punkt. Dann ist es so, dass mir das Ruhrgebiet sehr ans Herz gewachsen ist und die Potenziale insbesondere in Duisburg riesig sind. Gereizt hat mich, eine Gesellschaft

völlig neu aufzusetzen. Und das an einem Standort, an dem die "grüne" Transformation der Industrie auf die große weite Welt des Duisburger Hafens trifft. Ich glaube an eine positive Zukunft dieser Stadt – Daran möchte ich mithelfen und die Herausforderungen bewältigen, die es in Duisburg zweifellos auch gibt.

Der "Masterplan Wirtschaft - Für Wachstum und Beschäftigung" und das Projekt "Duisburg 2027" zur Flächennutzung geben den Rahmen vor. Wie groß sind Ihre gestalterischen Spielräume?

Politik und Verwaltung sind unsere Auftraggeber und geben die Vision vor. Meine Aufgabe ist es, diese Zielvorgaben mit konkreten Projekten zu füllen. Bei der neuen GFW verstehen wir uns als Projektentwickler. Ich habe auch ein Bild von der Zukunft Duisburgs im Kopf, und das deckt sich mit den Vorstellungen des Verwaltungsvorstandes und der Politik.

Wie ist es um die Services für KMU und Handwerker bestellt? Muss die GFW da noch besser werden?

Das Handwerk ist selbst sehr gut organisiert, durch die Kreishandwerkerschaft und die Kammer. Es ist ein starker Wirtschaftsbereich, eben "die Wirtschaftsmacht von nebenan". Vor allem bei den Themen "Fachkräftesicherung" und "Qualifizierung" besteht eine enge Partnerschaft. Und das wird auch so bleiben. In unserer Neuaufstellung ist das Handwerk zwar keine Schwerpunktbranche, aber es ist Teil verschiedener wichtiger Projekte am Standort. Wir schätzen das Handwerk sehr. Und wenn es uns braucht, bringen wir sehr gerne ein.

Duisburg hat gute Chancen, beim Megathema Wasserstoff eine zentrale Rolle zu spielen. Wie kann das Handwerk davon profitieren?

Wenn Wasserstoff zum Energieträger der Zukunft wird, ist in der Mobilität die Kfz-Kompetenz des Handwerks gefragt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Rohrleitungs- oder der Heizungsanlagenbau. Kurz: Ich sehe große Chancen für das Handwerk, wenn der Wasserstoff ein neuer Energieträger wird.

Wie schätzen Sie Großprojekte wie "6-Seen-Wedau" oder die "Duisburger Dünen" mit Blick aufs Handwerk ein?

Diese Beispiele zeigen doch eines klar: Es wird gebaut werden ohne Ende in Duisburg. Und davon profitiert selbstverständlich das Handwerk. Der Bau urbaner Quartiere mit Tausenden von neuen Wohnungen und Büroflächen bedeuten eine enorme Wertschöpfung. Wenn das keine Chance ist, dann weiß ich auch nicht.

Neue Büroflächen im Homeoffice-Boom - fürchten Sie kein Nachfrage-Loch?

Corona hat die Art der gefragten Flächen verändert, nicht aber die Nachfrage als solche. Man muss sich auch physisch treffen können, um gemeinsam kreativ zu sein und Probleme zu lösen. Flexibilität ist angesagt, also der Wechsel zwischen Büro und Homeoffice. Die räumliche Nähe des Lebens und Arbeitens wird bei den neuen Projekten stark berücksichtigt werden. Die "Duisburger Dünen" bringen Wohnen und Arbeiten wieder zusammen. Ich sehe also kein Nachfrage–Loch im Bürobereich – von anderen Gewerbeimmobilien wie Hallenflächen ganz zu schweigen. Hier herrscht ein Mangel.

Das Handwerk ist ein starker Wirtschaftsbereich, eben "die Wirtschaftsmacht von nebenan". <

Rasmus C. Beck, Geschäftsführer der Duisburger Wirtschaftsförderung (GFW) Sie meinen Flächen für Logistik und Industrie. Das sehen expandierende Handwerksbetriebe mit Sorge. Sie fürchten, dass sie in Duisburg keinen Platz mehr für eine Erweiterung finden.

Gewerbeflächenknappheit ist ein Wachstumskiller. Das steht fest. Da hatte Duisburg in der Vergangenheit zu wenige Angebote, aber das wird jetzt besser. Aurelis etwa baut Unternehmerparks, die Büro- und Hallenflächen

flexibel miteinander kombinieren. Kleinteiligere Vermietungen sprechen auch kleinere Betriebe an. Wir sollten aber grundsätzlich nicht großflächige Logistik-Unternehmen gegen kleineren Handwerksbetriebe aufwiegen. Duisburg ist der stärkste Logistik-Standort in NRW, und den müssen wir ausbauen und stärken. Aber ein erfolgreiches Neben- und Miteinander ist auf jeden Fall möglich und wichtig, davon bin ich überzeugt.

Der Hebesatz für Gewerbesteuern in Duisburg liegt bei 520. In Leverkusen ist er mit 250 Punkten weniger als halb so hoch. Auch Monheim gilt als sehr ansiedlungsfreundlich. Was sagen Sie dazu?

Ich finde, dass "Steueroasen" in NRW keinen Platz haben sollten. Reiche Städte, die es sich leisten können, verzichten auch auf Müllgebühren und Kita-Beiträge und wollen so als Standort punkten. Das ist unsolidarisch und auch nicht vom Gesetzgeber gewollt. Da liegt in meinen Augen eine Fehlentwicklung vor. Auf diese Weise entsteht Polarisierung und keine Angleichung der sozialen und ökonomischen Lebensverhältnisse. Grund- und Gewerbesteuern spielen für die "Beinfreiheit" einer Kommune eine wesentliche Rolle. Und wir in Duisburg können unseren Unternehmen immer sagen, wofür ihr Geld verwendet wird, nämlich für die Zukunftssicherung unserer Stadt.

Das Interview führten Stefan Prott und Daniel Boss

moseler + hesse

Rechtsanwälte

Hermann Moseler Tätigkeitsschwerpunkte:

Sozialrecht Mietrecht Versicherungsrecht

Strafrecht

Florian F. P. Hesse

Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht Fachanwalt für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

Wohneigentumsrecht Mietrecht

Böningerstraße 37 · 47051 Duisburg Telefon 0203 298786-0 · Telefaxax: 0203 298786-19 kanzlei@moseler-hesse.de · www.moseler-hesse.de

Höher hinaus im Betrieb: Sich selbst und andere motivieren

Lieferengpässe, Lockdown, Unsicherheit: Die Pandemie greift massiv ins Berufs- und Privatleben ein. Sie zerrt an den Nerven und schürt Existenzängste. Manche Betriebe wiederum stöhnen vor lauter Arbeitsüberlastung. Auch das wirkt sich negativ auf die Stimmung aus. Wie schafft man es, dass der Betrieb gut läuft und dass die Arbeit allen Spaß macht? Wie können sich auch Führungskräfte motivieren? Praxisbeispiele aus Betrieben und die Einschätzung von Fachleuten können da hilfreich sein. Manche Lösungen sind ganz einfach...

rundsätzlich können sie Menschen nicht motivieren. Sie können die Umgebung schaffen, dass jemand Spaß an seiner Arbeit hat und gerne zur Arbeit kommt. Das hat nicht immer etwas mit Geld zu tun, sondern oft sind es ganz banale Geschichten, meint Managementberaterin und Buchautorin Anke van Beekhuis. Als Inhaberin oder Inhaber eines Handwerksbetriebs und Führungskraft sei es wichtig, auf die Bedürfnisse der einzelnen Personen einzugehen. "Hören sie zu, wie es den Menschen zuhause geht - haben sie wöchentliche Kurzmeetings mit ihren Leuten. Je nach Betriebsgröße können die Teamleiter Gespräche mit ihren Teams führen." Für Chefs und Chefinnen bedeute das: Sie müssen sich Zeit nehmen für kurze Gespräche, zuhören können und auch auf die Zwischentöne oder Körpersprache achten. Oft merkt man schon am Tonfall oder Blick, dass mit dem Mitarbeiter etwas nicht stimmt. "Wir dürfen vor lauter Effizienz nicht vergessen, dass wir selber und unsere Angestellten Menschen sind. Menschen brauchen Kontakt, Austausch, Kommunikation, Lob, klare Ansagen, positive Stimmung und es braucht klare Rahmenbedingungen wo wir uns bewegen. Die meisten Inhaber sind der Meinung, sie bieten das alles, wenn man aber genauer hinsieht, passiert das nicht immer so", sagt Anke van Beekhuis.

Regelmäßige Information

Vor dem Hintergrund der Pandemie, wo alle auf Distanz gehen müssen und Teams zur Prävention absichtlich separiert wurden, klingt das erstmal komisch. Aber in einer kleinen, nichtrepräsentativen Umfrage in Betrieben unterschiedlichster Gewerke haben viele Inhaber selbstkritisch zugegeben: "Ja, wir hätten die Mitarbeiter mehr informieren müssen. Es war nicht gut, unsere wöchentlichen Gespräche ausfallen zu lassen. Dadurch hat sich Unsicherheit im Betrieb breit gemacht." Betriebe, die den regelmäßigen Austausch und Informationsfluss beibehalten haben - sei es per E-Mail, WhatsApp oder Online-Meetings – berichten, dass es die Mannschaft sogar mehr zusammengeschweißt hat. Auch Führungskräfte bekamen ein positives Feedback, wenn sie offen und ehrlich über die aktuelle Lage des Betriebes informiert haben.

Betriebsklima gestalten

"Als Führungskraft kann man Einfluss nehmen auf das Betriebsklima, indem man sowohl die intrinsische als auch die extrinsische Motivation fördert", sagt Dr. Katrin Hötzel, Geschäftsführerin des Studiengangs Psychotherapie an der Ruhr-Universität Bochum. Klassische Belohnungssysteme wie Gehalt, Prämien, Dienstwagen oder Beförderungen zielen auf die extrinsische Motivation ab. Anders sieht es beim Gegenpol







aus: "Mit intrinsischer Motivation ist der innere Antrieb gemeint. Wenn wir Spaß an einer Tätigkeit haben oder Sinnhaftigkeit erleben. Das ist in der Regel die nachhaltigere Form der Motivation, wenn auch wir uns meist über beides (also z. B. über Gehalt und Sinnhaftigkeit) motivieren" erklärt Psychologin und Psychotherapeutin Katrin Hötzel. Und was kann man als Arbeitsgeber tun, um die Motivation unabhängig von klassischen Anreizsystemen zu fördern? "Zum Beispiel, indem man die Leistungen der Mitarbeiter würdigt und positives Feedback gibt", rät die Wissenschaftlerin. "Man denkt manchmal, das ist doch zu banal, jetzt ein Feedback zu geben, aber die Menschen mögen es, wenn sie und ihre Leistungen wahrgenommen werden."

Lob & Anerkennung

Lob und Anerkennung kommen immer gut an – diese Wertschätzung funktioniert übrigens auch über digitale Kommunikation. Eine nette Kurznachricht mit passenden Emojis sind eine unkomplizierte und lockere Möglichkeit, den Mitarbeitern zu zeigen, dass man ihre Leistungen wahrnimmt, auch wenn man sich wie während der Pandemie persönlich wenig sieht.

Flexibilität und Zusammenhalt

Gerade die jüngere Generation achtet auch auf eine angenehme Arbeitsatmosphäre und eine gute Work-Life-Balance. Flexible Arbeitszeiten sind ideal, denn sie erleichtern es, einem Hobby nachzugehen und sie ermöglichen es auch Männern, sich mehr um die Familie zu kümmern. Auch ein Betrieb ist quasi eine große Familie. Es ist schön, wenn sich alle gut verstehen und miteinander statt gegeneinander arbeiten. Im vergangenen Jahr war es coronabedingt schwer, persönliche Kontakte und den Zusammenhalt im Team zu fördern. Sobald es wieder möglich ist, bieten sich gemeinsame Projekte oder Events an (z.B. ein Wohnmobil gemeinsam ausbauen, Kanufahren, Sommerfest). Auch die Auszubildenden sollten genügend Aufmerksamkeit, Freiräume und Förderung erhalten (Lehrwerkstatt selbst einrichten, Azubi-Wochenende, Nachhilfe in Theorie und Praxis usw.). Und wenn man den Azubis noch eigene Visitenkarten spendiert, sind die bestimmt mächtig stolz und fühlen sich als vollwertiges Mitglied im Team. Mitarbeiterbindung fängt schon bei den Auszubildenden an.

Und wer motiviert den Chef?

Wer sich nicht selbst motivieren kann, sollte sich eigentlich nicht selbständig machen, es heißt ja schon so schön "selbst und ständig". Zur Unternehmerpersönlichkeit gehört auch,





Auch Wertschätzung kann die Motivation steigern.

mit Rückschlägen umgehen zu können und positiv nach vorne zu blicken. Aber die Pandemie hat in vielen Bereichen hart zugeschlagen. Chefs und Chefinnen sind auch nur Menschen, die Grundbedürfnisse haben nach Sicherheit, Kontakt und Bindung zu anderen Menschen, die Wertschätzung erhalten und sich selbstverwirklichen wollen. Führungskräfte, die sich auch mal ihren Frust von der Seele reden, wirken nahbar und echt. Betriebsinhaber berichten, dass während der Coronakrise durch offenen Austausch oftmals eine besondere Nähe zwischen ihnen und den Angestellten entstanden ist.

Routine hilft

Anke van Beekhuis, Inhaberin der Unternehmensberatung Beekhuis Performance Culture, hat weitere praktische Tipps: "Chefs können sich selber motivieren indem sie eine Routine entwickeln, die ihre Work-Life-Balance unterstützt. Chefs sollten sich neben ihrem Business unbedingt etwas suchen, was ihnen Ausgleich bietet und was sie immer schon machen wollten."

Ihre fünf Routine-Tipps:

- Lerne 20 Minuten jeden Tag etwas Neues
- Mache 20 Minuten Sport / etwas in der Natur
- Sortiere jeden Tag Deinen Tagesablauf
- Sei am Abend dankbar für Deinen Tag
- Und überlege Dir, wie morgen Dein Tag aussehen soll und was du Neues lernen möchtest

Wer in einem Motivationsloch steckt, sollte den Akku wieder aufladen und sich neuen Schwung holen. Das gelingt mit den Basics: genügend Schlaf, Essen, Trinken, ein geregelter Tagesablauf und Bewegung. Es reicht schon ein kleiner Spaziergang, um den Antrieb zu fördern. "Neuropsychologisch ist es erwiesen, dass unser Gehirn anders funktioniert, wenn wir aktiv sind", erklärt die Bochumer Psychologin Dr. Katrin Hötzel. Auch der Austausch mit Freunden und anderen Selbstständigen tut gut. Emotional Coping nennen es die Fachleute: Das Gespräch mit Gleichgesinnten entlastet uns, weil wir merken, wir sind mit unseren Problemen nicht alleine. Gleichzeitig stärkt es uns, weil wir im Netzwerk Wissen und Ideen austauschen und auf ganz andere Gedanken kommen.

Smarte Ziele setzen

"Betriebsinhaber und -inhaberinnen sollten sich in Krisenzeiten nicht noch zusätzlich unter Druck setzen", rät Dr. Katrin Hötzel, "sie sollten sich nur realistische und kleinschrittige Ziele setzen". Woran kann ich arbeiten? Was muss ich akzeptieren, weil ich es sowieso nicht ändern kann? Katrin Hötzel verweist auf die SMART-Methode: Die Ziele müssen spezifisch sein (möglich genau formuliert werden). Sie müssen messbar (kontrollierbar) sein, attraktiv oder akzeptabel, realistisch (umsetzbar), terminierbar sein (im angestrebten Zeitraum zu erreichen) und am Ende steht die Erfolgskontrolle (Zielüberprüfung). Schaut man in Betriebe, die von der Coronakrise besonders hart betroffen sind, wie Friseure und Gastronomie, fällt auf, dass die Lockdownzeit vielerorts sehr gut genutzt wurde, um neue Projekte anzugehen, Renovierungsarbeiten durchzuführen oder um sich und

das Team fortzubilden. Der eine hat endlich eine Website erstellt, die andere hat Webinare konzipiert, der nächste hat einen Online-Shop aufgebaut und viele haben sich mit Sozialen Medien beschäftigt. So muss es sein, findet Unternehmensberaterin Anke van Beekhuis. Sie rät, gerade schwierige Phasen dazu zu nutzen, um sich zu überlegen, was man mit seinem Betrieb noch erreichen möchte und wie man selbst sein Leben gestalten möchte. Auch als Chefin oder Chef müsse man sich fragen: Was macht mir Spaß? Welchen Sinn sehe ich in meiner Arbeit? "Dazu ist es oft notwendig sich Zeit zu nehmen. Gehen sie im Wald spazieren. Denken sie über ihr Problem nach und suchen sie nach Lösungen."

Beratung in Anspruch nehmen

Das ist leichter gesagt als getan. Dr. Katrin Hötzel hat zu dem Thema "Änderungsmotivation" promoviert. "Mal eben etwas ändern im Leben fällt vielen schwer. Es gibt da keine Wunderpille. Hilfreich sind aber Pro-und-Kontra-Listen oder Kosten-Nutzen-Überlegungen." Es geht darum, sich klarzumachen: Was spricht für meine aktuelle Situation? Was spricht für eine Veränderung. Welche Konsequenzen hätte das? Beispiel Arbeitsüberlast: Was kann ich ändern, damit ich nicht dauernd bis spätabends oder am Wochenende arbeiten muss? Mögliche Lösungsideen: Wie könnte man die Arbeitsorganisation verbessern? Kann ich mehr Aufgaben delegieren? Könnten Vorprodukte, neue Maschinen

und andere Arbeitsmethoden helfen? Oder sollten wir die Arbeitsmenge reduzieren und kämen auch mit weniger Aufträgen klar? Weniger Einkommen dafür mehr Freizeit?

Nicht jeder schafft es, ganz allein solche Ideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Muss man auch nicht. Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- Die Betriebsberatungen der Handwerkskammer sind eine gute Anlaufstelle.
- · Persönliches Coaching (auch online) kann sich lohnen.
- · Unternehmer-Netzwerke wie z.B. die Innungen bieten Austausch, Hilfe und Informationen.
- In persönlichen Krisen helfen Familien- und Lebensberatungsstellen pragmatisch und unverbindlich.
- Wenn man aus einem Stimmungstief nicht mehr rauskommt, sollte man sich über www.kvwl.de oder www.kvno.de einen Arzt oder Psychotherapeuten suchen.

Letztendlich geht es immer darum, sich konstruktiv mit Problemen auseinanderzusetzen. Statt ins Grübeln zu verfallen oder unzufrieden im Hamsterrad weiterzulaufen, sollte man seine Situation in Ruhe überdenken, sich neue Ziele setzen und konkrete Lösungen suchen. Wie heißt es so schön: Jeder ist seines Glückes Schmied.

Claudia Schneider

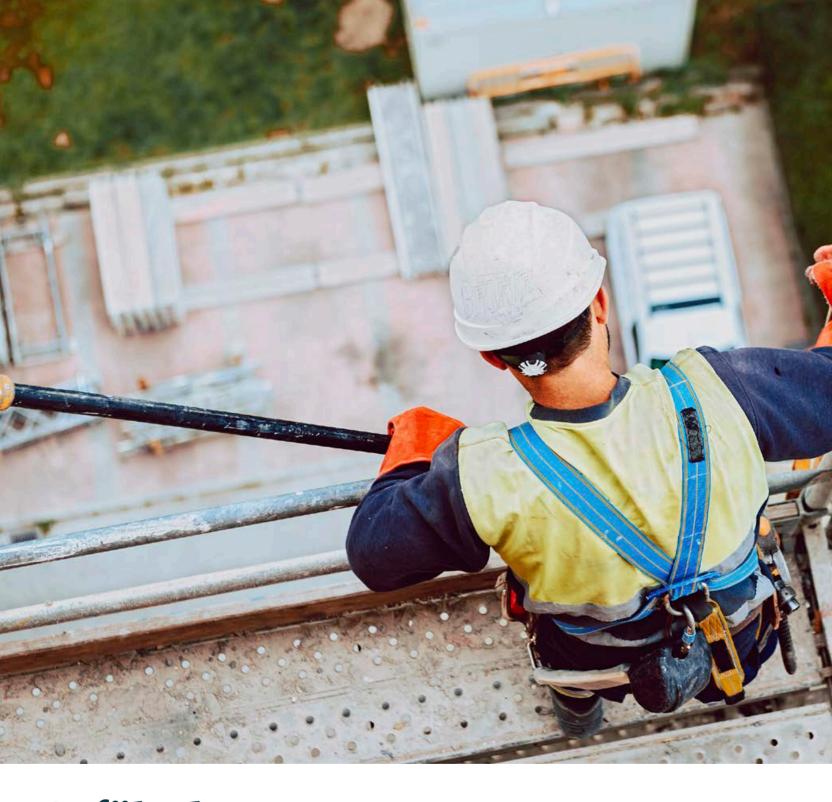
Besuchen Sie uns in unserem Energiesparcenter



Automatisierungstechnik · Elektrotechnik · Informationstechnik

Theodor-Heuss-Straße 130 · 47167 Duisburg · www.elektro-venn.de · Telefon (02 03) 73 94 90 · Fax (02 03) 58 71 40 · info@elektro-venn.de





Gefährdungen auf Baustellen digital erfassen

Die neue App der BG Bau ist für verschiedene Gewerke verfügbar. Die Anwendung zur Vermeidung von Unfällen und Berufskrankheiten ist sogar "lernfähig". ie gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz kann für Baustellen ab sofort am Bildschirm, mit dem Smartphone oder über das Tablet erledigt werden. Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) stellt ihren Mitgliedsunternehmen dafür eine neue Anwendungssoftware zur Verfügung. Die Web-App "DigitGB" soll eine einfache, digitale Erfassung der Gefährdungen der jeweiligen Tätigkeiten ermöglichen. Sie ist zunächst für 16 Gewerke der Bauwirtschaft und baunahen Dienstleistungen verfügbar. Dazu gehören das Bodenund Parkettlegehandwerk, Dachdeckerei, Fliesenlegerhandwerk, Gerüstbau, Glaserei, Holz- und



Mehr Sicherheit durch Digitalisierung soll die neue Web-App bringen.

der Hauptabteilung Prävention der BG BAU. "Mit der neuen Anwendung wollen wir Unternehmen beim Einsatz dieses Instruments unterstützen." Mit der Web-App können Gefährdungsbeurteilunge

Bernhard Arenz, Leiter



Gefährdungsbeurteilungen direkt am Bildschirm erstellt werden – am PC oder mit mobilen Geräten. Die berücksichtigt auch die Anforderungen der unterschiedlichen Gewerke. Nutzer erhalten berufsspezifische Hinweise zu Arbeitsschutzmaßnahmen. Dafür sind alle relevanten Informationen und Sicherheitshinweise aus der Bausteine-App der BG BAU mit der neuen Web-App verknüpft.

Immer auf dem neuesten Stand

Die Inhalte werden ständig aktualisiert und erweitert sowie an veränderte rechtliche Vorgaben angepasst. Bernhard Arenz: "Wir haben die Web-App so konzipiert, dass alle Änderungen und Aktualisierungen sofort verfügbar sind." So seien die Unternehmen bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen immer auf dem neuesten Stand.

Der Hintergrund: Das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet Unternehmen, Arbeitsbedingungen und damit verbundene Gefährdungen für Beschäftigte zu beurteilen und zu dokumentieren. Neben allgemeinen Gefährdungsbeurteilungen für den gesamten Betrieb müssen zu jedem Arbeitsplatz individuelle Überprüfungen erstellt werden, die die jeweiligen Besonderheiten vor Ort berücksichtigen. Fragen rund um die Anwendung der neuen Web-App können Unternehmen und Beschäftigte unter digitgb@bgbau.de per E-Mail an die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft senden.

Bautenschutz, Industriereinigerhandwerk, Klempnerei, Korrosionsschutz, das Maurerhandwerk, Malerhandwerk, Schornsteinfeger, Stuckateur- und Putzerhandwerk, Trockenbau, Zimmerei sowie Schreinerei. Weitere Gewerke werden sukzessive hinzukommen.

An Weiterentwicklung beteiligen

Unternehmen können sich an der Weiterentwicklung der Web-App beteiligen, indem sie der BG BAU mitteilen, welche Gefährdungen sie beispielweise vermissen. Auf diese Weise "lernt" die App dazu und orientiert sich an den Bedürfnissen der Unternehmen und Beschäftigten. "Die Gefährdungsbeurteilung ist das effektivste Werkzeug, das wir haben, um Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu vermeiden", sagt

Dachdecker und Zimmerleute schlagen Alarm

Holz und Dämmstoffe sind seit Monaten Mangelware, die Preise steigen in schwindelnde Höhen. Baustopps und Kurzarbeit sind die Folge.

er Materialengpass bei Holzprodukten und Dämmstoffen hat sich im Laufe des Frühjahrs zugespitzt. Dachdecker und Zimmerleute schlagen Alarm: "Wir bekommen so gut wie kein Holz mehr", berichtet Obermeister Udo Rosenstengel mit Dachdeckerbetrieb in Duisburg. Wartezeiten von mehreren Monaten seien inzwischen "Standard". Er kennt Zimmereibetriebe aus seinem Umfeld, die aus diesem Grund schon Kurzarbeit anmelden mussten. Hinzu kommen die stark erhöhten Preise, Rosenstengel spricht von Verdopplung und Verdreifachung. "Mitunter wird sogar das Fünf- bis Sechsfache verlangt."

Bundesweit zeigt sich das gleiche Bild. Mitte April hatte der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) die Ergebnisse einer Umfrage unter den rund 7.000 Innungsbetrieben veröffentlicht. Über 60 Prozent der Betriebe berichten über Preissteigerungen von mehr als 50 Prozent. Betroffen sind vor allem Latt- und Schalholz, aber auch Holzfaserdämmstoffe und OSB-Platten seien mittlerweile deutlich teurer geworden. Bei Dachlatten beobachten Betriebe eine Verdreifachung des Preises innerhalb weniger Monate. Zudem seien Lieferfristen von zwei bis drei Monaten üblich. Einige Betriebe geben an, gar kein Material mehr zu erhalten.

Ähnliches bei den EPS-Dämmstoffen: Die Hälfte der Betriebe meldet, dass sie bis zu 50 Prozent mehr zahlen müssten als noch im letzten Jahr. Und auch hier lange Lieferzeiten: Dachdeckerbetriebe warten bis zu zehn Wochen oder länger. Aber das ist noch nicht alles. Auch PUR/PIR-Dämmstoffe, Bitumen, Unterspannbahnen, Metalle für Dachkonstruktionen und Mineralwolle seien zum Teil deutlich teurer geworden und werden zeitverzögert geliefert. Da viele Lieferanten ihre Angebote nur noch als Tages- oder Wochenpreis abgeben, werde zudem die Angebotserstellung für Dachdeckerunternehmen deutlich erschwert bis unmöglich gemacht. Besonders dramatisch sei, dass bereits Aufträge storniert wurden. Jeder vierte Dachdecker nennt Baustellenstopps als eine der Auswirkungen und über die Hälfte der Befragten muss geplante Bauvorhaben verschieben. Rund zehn Prozent der Betriebe hätten bereits Kurzarbeit angemeldet, so ein weiteres Ergebnis der Umfrage.





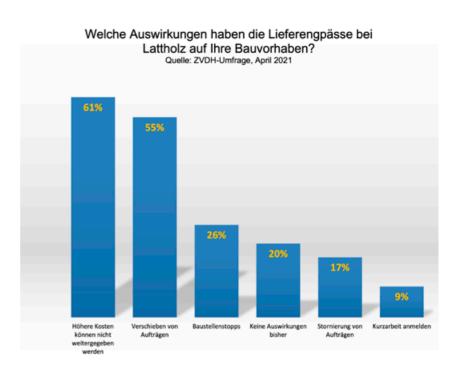
"Diese drastischen Preissteigerungen wollen viele Auftraggeber nicht mittragen", sagt ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx. Zusammen mit den Lieferengpässen ergebe sich ein verheerendes Gesamtbild: Berichte über Stornierungen und Baustopps mehrten sich. "Und weil das nicht nur das Dachdeckerhandwerk betrifft, kommen wir zu einem ganz anderen Problem: Wir sehen ernsthaft die Energiewende gefährdet. Unsere Dachdecker und Dachdeckerinnen sind ein wichtiger Garant für die

Erfüllung der gesteckten Klimaziele. Wenn nun Dächer, Geschossdecken und Fassaden nicht im vorgesehenen Maß gedämmt werden, oder komplette Dachsanierungen wegfallen, hat das direkte Auswirkungen auf den Energieverbrauch und damit auf den CO2-Ausstoß." Zudem führten Baustopps zwangsläufig zu einer Verschärfung auf dem Wohnungsmarkt.

Auch die Hauptverursacher der aktuellen Lage seien hinlänglich bekannt, so Marx: "Es gibt weltweit einen enormen Bedarf an Baumaterialien. Ein Beispiel: Derzeit wird deutsches Holz zu hohen Preisen an die USA und nach China verkauft, während hierzulande Material fehlt. Zudem ist es angesichts des drohenden Klimawandels wenig sinnvoll, wenn Holz quer durch die ganze Welt verschifft wird, zumal es hier dringend benötigt wird."

Obermeister Udo Rosenstengel hofft, dass sich die Lage zumindest im Laufe des Jahres etwas entspannt. Derzeit müssten er und seine Kolleginnen und Kollegen vor allem intensive Gespräche mit den Auftraggebern führen: "Es ist für alle Seiten eine schwierige Situation, wenn im Januar ein Angebot im guten Gewissen abgegeben wurde, sich die Preise aber inzwischen vervielfacht haben."

Der Materialengpass am Bau könnte sich nach Meinung von Andreas Ehlert zu einem "echten Hemmschuh für eine rasche konjunkturelle Erholung der gewerblichen Wirtschaft nach Ende der Pandemie auswachsen". Kunden und Auftraggeber müssten sich darauf einstellen, so der Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, dass Bau- und Ausbau-



betriebe, die derzeit in großer Breite unter Lieferengpässen und Preissprüngen für Vorprodukte "teils in kurzer Folge" litten, aktuell gehäuft gezwungen seien, Preisgleitklauseln in die Leistungsverträge hineinzunehmen. Daniel Boss

Formulierungsbeispiele für Preisgleitklauseln

"Sollte sich der Einkaufspreis / Marktpreis für benötigte Materialien des obigen Angebots zum Zeitpunkt des Einbaus gegenüber dem Zeitpunkt der Angebotserstellung um mehr als fünf Prozent nachweislich erhöht haben, ändert sich der Einheitspreis entsprechend der Gewichtung des Materialanteils in dieser Position."

Diese Klausel lässt sich auch kombinieren mit der Preissituation nach Ablauf einer Angebotsbindung: "Die Preise des obigen Angebots sind Festpreise bei einer Bauausführung / Fertigstellung bis zum

Danach gilt: Sollte sich der Einkaufspreis / Marktpreis für benötigte Materialien des obigen Angebots zum Zeitpunkt des Einbaus gegenüber dem Zeitpunkt der Angebotserstellung um mehr als fünf Prozent nachweislich erhöht haben, ändert sich der Einheitspreis entsprechend der Gewichtung des Materialanteils in dieser Position."

Acht Prozent mehr Lehrverträge

Positive Grundstimmung weiter Teile des Handwerks zeigt sich auf dem Ausbildungsmarkt.

Vielen Branchen und Betrieben des Handwerks geht es gut. Die Aufträge reichen zum Teil bis in den Sommer und auch die konjunkturelle Erwartungshaltung der Unternehmerinnen und Unternehmer hellt sich weiter auf, wie die Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Düsseldorf im Frühjahr ergab. Insbesondere die Handwerke rund ums Haus spüren weiterhin die hohe Investitionsbereitschaft von Privatkunden, Haus und Wohnung zu modernisieren. Aber auch der öffentliche Sektor hat seine Investitionen beispielsweise in die kommunale Infrastruktur bislang – trotz erheblicher Mehrbelastung der kommunalen Haushalte in Folge der Corona-Pandemie — nicht nennenswert zurückgefahren.

Diese positive Grundstimmung weiter Teile des Handwerks macht sich auch im Ausbildungsverhalten bemerkbar. Kammerhauptgeschäftsführer Axel Fuhrmann: "Zum Ende April konnten wir an Rhein, Ruhr und Wupper knapp acht Prozent mehr Lehrverträge zählen als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Dies ist ein starkes Signal der Unternehmen, in den Fachkräftenachwuchs der Zukunft zu investieren!" Fuhrmann

betont jedoch, dass
es natürlich auch
Branchen gebe, die
aktuell in der Nachwuchsrekrutierung
sehr zurückhaltend
seien. "Vor allem die
Handwerke, die, wie
Friseure, Maßschneider,
Fotografen oder auch Autohäuser, seit über einem Jahr
schwer gebeutelt sind, ste-

hen auf der Einstellungsbremse. Hier geht es zunächst einmal ums betriebliche Überleben."

Stand Anfang Mai fanden sich in der Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Düsseldorf über 1.500 offene Lehrstellen im Handwerk an Rhein, Ruhr und Wupper, die noch zum 1. August bzw.

1. September 2021 besetzt werden können.



Lehrvertrag





Warum Kreislaufwirtschaft?

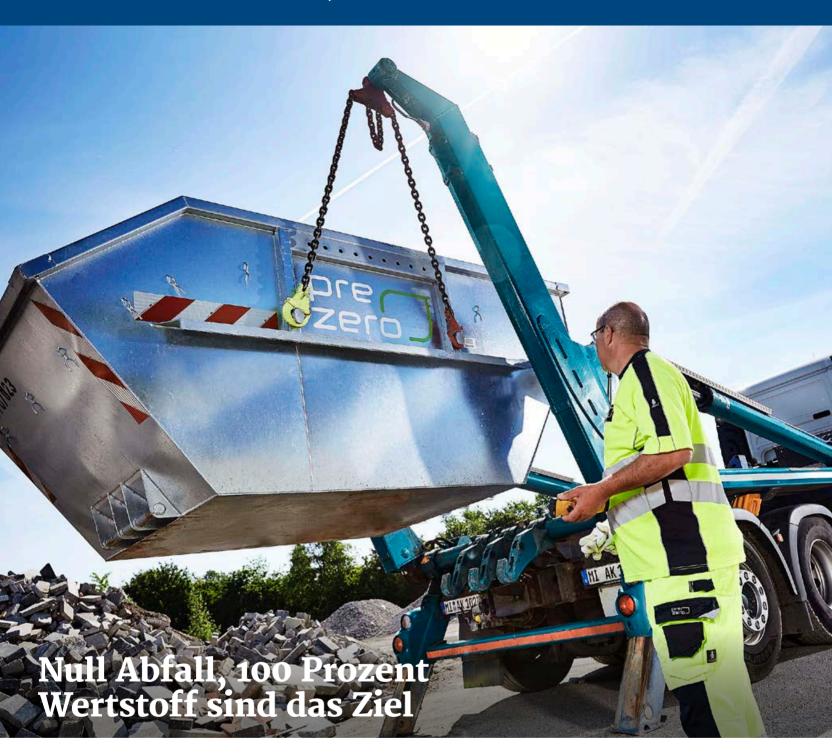
eutschland, 5. Mai: Dieses Datum ist zwar besonders, aber kein Grund zum Feiern, denn es markiert den diesjährigen Deutschen "Overshoot Day". Wenn die Weltbevölkerung genauso leben würde wie wir Deutschen, wären an diesem Tag bereits alle erdlichen Ressourcen für das Jahr 2021 aufgebraucht gewesen. Dies geht hervor aus Berechnungen der Footprint Data Foundation, der York University und des Global Footprint Networks. Schon seit einigen Jahren bemüht sich die das Projekt "We #MoveTheDate" unter Leitung des Global Footprint Networks die nationalen "Overshoot Days" zeitlich zu verlagern. Das soll überall Menschen für mehr Nachhaltigkeit im Alltag sensibilisieren. Auch Unternehmen werden angesprochen. Von der Knappheit an ökologischen Rohstoffen ist die Wirtschaft ebenso betroffen wie Privatverbraucher. Ein Ansatz für weniger Ressourcenabhängigkeit und mehr Umweltbewusstsein ist Kreislaufwirtschaft oder "Circular Economy". In diesem Feld wird nach natürlichem Vorbild möglichst viel Material im Produktionskreislauf gehalten. So entsteht weniger

Müll und es werden weniger Ressourcen für Neuproduktionen benötigt. Wie das Unternehmen PwC schon 2019 in einer Studie zum "Earth Overshoot Day" erklärte, gewinnen Umweltschutz und Ressourcenschonung für Verbraucher immer mehr Bedeutung. So vermerkten auch Experten im "Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft 2020", dass es ein großes Potenzial für kreislaufwirtschaftliches Handeln in der Mode- und Textilbranche gibt und das nicht nur für Textilunternehmen. Selbst Automobilhersteller können ihren Teil zu einer nachhaltigeren Industrie beitragen und Ressourcen schonen.

Jana Lotter

i

Weitere Informationen zur Kreislaufwirtschaft in Deutschland gibt es unter www.statusbericht-kreislaufwirtschaft.de



uch in Zeiten einer Corona Pandemie lautet unser Anspruch: möglichst null Abfälle entlang des Wertstoffkreislaufs, möglichst null Ressourcenverschwendung bei der täglichen Arbeit mit den verschiedenen Abfallarten", sagt Johann Lechelt, Niederlassungsleiter der Prezero Service Rheinland. Das Unternehmen aus Duisburg bietet für verschiedenste Abfallarten Entsorgungslösungen an, auch für Stoffe wie Glasfaserkabel, teerhaltiges Material, Fliesen oder Dämmmaterial. Mehr als 4.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 140 Standorten in Europa und Nordamerika sind für den internationalen Umweltdienstleister Prezero tätig. "Dabei legen wir großen Wert darauf, auch für kleinere Betriebe oder Privatkunden kompetenter Ansprechpartner zu sein", erklärt Johann Lechelt. Für die Entsorgung kann die Firma eine Fahrzeugflotte mit hohem Anteil an Umleersystemen sowie Cont-

ainern und weiteren Behältern in unterschiedlichen Größen zurückgreifen. Bestellungen sind an sieben Tagen in der Woche und rund um die Uhr auf der Online-Plattform www.container. online möglich. Gewerbetreibende oder Hobbyhandwerker können aber auch die verkehrsgünstige Lage des Standortes in Duisburg nutzen und Wertstoffe oder Abfälle bequem anliefern. Das Unternehmen bündelt nach eigenen Angaben mit der Entsorgung und Sortierung von Abfällen, der Aufbereitung sowie dem Recycling alle Kompetenzen entlang der Wertschöpfungskette unter einem Dach. Damit sieht sich Prezero als Innovationstreiber der Branche mit dem Ziel, eine Welt zu schaffen, in der dank geschlossener Kreisläufe keine Ressourcen mehr vergeudet werden. Null Abfall, 100 Prozent Wertstoff.

>>www.prezero.com

Foto: Ophotka - stock.adobe.com, Prez

Tschüss, Einweg-Plastik!

er Morgenkaffee im To-Go-Becher, die Wegwerf-Nudelbox in der Mittagspause, die Plastik-Gabel beim Grillfest – Einwegplastik beherrscht den Alltag. Doch ab dem 3. Juli 2021 wird die Produktion von Einwegplastik in der gesamten EU verboten. Dazu zählen etliche Produkte wie Fast-Food-Verpackungen aus Styropor, Teller und Besteck, To-Go-Becher und Wattestäbchen. Stattdessen sollen Hersteller auf recyclebare Waren setzen. Ab 2023 sollen Lebensmittel sogar verpflichtend auch in Mehrwegbehältern angeboten werden. Dabei darf ein To-Go-Gericht in Mehrwegbehältern nicht teurer sein als ein Produkt in Einwegverpackung. Doch nicht alle Läden müssen diese Pflicht einhalten: Imbisse, Spätkauf-Läden und Kioske mit weniger als fünf Beschäftigten und



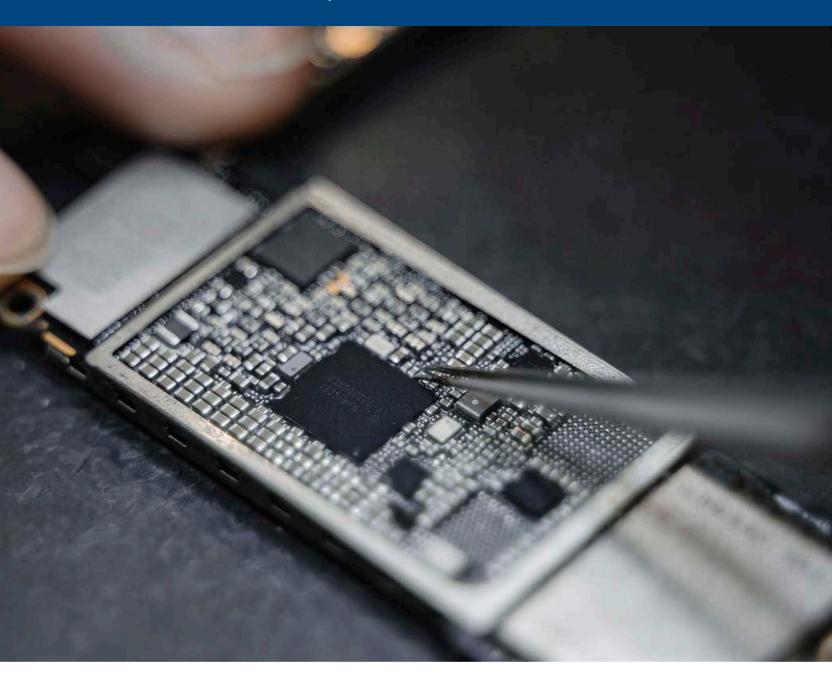
maximal 80 Quadratmetern Ladenfläche sind davon ausgenommen. Ersatzweise dürfen Kundinnen und Kunden hier mitgebrachte Mehrwegbehälter befüllen lassen. Auch wird ab 2022 die Pfandpflicht erweitert. Für aktuell pfandfreie Einwegflaschen aus Kunststoff und Getränkedosen wird dann ebenfalls eine Pfandgebühr fällig.

Iana Lotter

Verband: Markt attraktiver machen

uch in der Bau- und Abbruchbranche wird das Thema Abfallwiederverwertung großgeschrieben. Nach Aussage von Andreas Pocha, dem Geschäftsführer des Deutschen Abbruchverbandes, würden durch Aufbereitung und Baustoff-Recycling bereits aktuell um die 90 Prozent der mineralischen Bauabfälle im Stoffkreislauf gehalten. Die kürzlich vom Bundeskabinett verabschiedete Spezialregelung der Mantelverordnung für Ersatzbaustoffe und Bodenschutz wird diese Quote jedoch kaum steigern, so der Verband "Das Deutsche Baugewerbe". Dies liege überwiegend daran, dass die Regelung für die Bau-Praxis relevante Stoffe wie Bodenaushub und mineralische Bauabfälle vernachlässigt. Stattdessen konzentriert sie sich auf die Verwertung von mineralischen Abfällen aus Kraftwerken und Metallindustrie. Wie Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe, weiterhin betont, befreie die neue Spezialregelung aufbereitete Abfallstoffe nicht von einem negativen Ruf. "Qualitätsgesicherte Recycling-Baustoffe sind hochwertige Baustoffe und kein minderwertiger Abfall", so Pakleppa. Damit dies sich aber auch bei allen Leuten durchsetzt, müsste der Markt für recycelte Baustoffe attraktiver und zukunftsfähiger gestaltet werden. René Hagemann-Miksits, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Verbandes Bau-Industrie, zweifelt aktuell sogar daran, ob die komplexe Neuregelung überhaupt realitätsnah und rechtssicher umsetzbar sei. Bereits jetzt rechnet Hagemann-Miksits mit spürbar steigenden Entsorgungskosten beim Straßen- und Schienenwegebau. Die Verwaltungen von Bund und Ländern sowie der Deutschen Bahn müssten dies künftig in ihre Aufträge einkalkulieren.





Neues Leben für alte Geräte?

isher war die Reparatur von Elektrogeräten wie Geschirrspülern, Waschmaschinen und Kühlschränken meist aufwendiger als die Anschaffung eines neuen Geräts. Hohe Kosten für Fachpersonal, lange Bestellzeiten und komplizierte Anleitungen - das schreckt viele ab. Dem Umweltministerium zufolge müssen seit März 2021 Hersteller jedoch die Lieferbarkeit von Ersatzteilen und Reparaturanleitungen garantieren. Die sogenannte Ökodesign-Verordnung der EU sieht weiterhin vor, dass ein Ersatzteil mit allgemein zugänglichem Werkzeug und ohne weitere Beschädigung montiert werden kann. Vor kurzem forderte das EU-Parlament die Europäische Kommission auf, Verbrauchern auch ein "Recht auf Reparatur" einzuräumen. Damit soll der Kurzlebigkeit von Elektro- und IT-Geräten wie Smartphones und Haushaltsgeräten entgegengewirkt und Müll vermieden werden. Ermöglichen sollen dies unter anderem garantiert erhältliche Ersatzteile,

eine längere Garantiedauer und ein besserer Zugang zu Informationen über Reparatur und Wartung. Ist ein Gerät aber nicht mehr zu retten, soll seine Entsorgung zukünftig einfacher vonstattengehen: Ab Juli 2022 sind alle Discounter, Supermärkte und Lebensmitteleinzelhändler verpflichtet, alte Elektrogeräte anzunehmen. Voraussetzungen dafür: eine Ladenfläche von über 800 Quadratmetern sowie der regelmäßige Verkauf von Elektroartikeln. Ist das alte Gerät unter 25 cm groß, kann es unabhängig vom Kaufort oder einem Neukauf im Laden dort abgegeben werden. Ist ein Altgerät größer, kann es im Lebensmitteleinzelhandel nur nach Kauf eines vergleichbaren Produktes zurückgegeben werden. Auch Onlinehändler sollen ihre verkauften Elektrogeräte zur fachgerechten Entsorgung zurücknehmen und dies aktiv anbieten.

Jana Lotter

Vorreiter gesucht

ür die bundesweite Initiative "Klimaschutz-Unternehmen" werden noch bis zum 31. Juli 2021 Mitglieder gesucht. Der Aufruf richtet sich an Unternehmen jeder Größe und Branche, die bereits aktuell Klimaschutz erfolgreich als Ziel verfolgen. "Wer zukunftsfähig wirtschaften will, muss nachhaltig denken, denn das erhöht unsere Wettbewerbsfähigkeit", so Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier. Für erfolgreiche Umsetzung benötige man daher wegweisende Vorbilder aus der Unternehmenslandschaft. Der Bewerbungsprozess startet mit einem onlinebasierten Check auf der Website der Klimaschutz-Unternehmen e.V. Dieser gibt potenziellen Bewerbern eine schnelle Aussicht über die eigene Bewerbung. Über die

Aufnahme entscheidet anschließend ein unabhängiges Expertengremium. Bei erfolgreicher Bewerbung werden die Unternehmen bei einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin in den Verband "Klimaschutz-Unternehmen e.V." aufgenommen. Dort erhalten sie auch eine Urkunde von Bundesumweltministerium, Bundeswirtschaftsministerium und der Deutschen Industrieund Handelskammer (DIHK).



Alle Infos zur Initiative und Bewerbung gibt es unter www.klimaschutz-unternehmen.de

Einmal zum Mitnehmen, bitte!

icht getrennte Abfälle lassen sich häufig nur aufbereitet wiederverwenden und können – gerade bei größeren Mengen – im Handwerk zum Kostenfaktor werden. Auf der anderen Seite ist das Sortieren, beispielsweise durch Termine und Fristen, teils nicht immer einfach zu bewerkstelligen und zeitintensiv. Für kleinere Mengen unsortierter Reststoffe stellt die Essener Harmuth Entsorgung jetzt den "Nimm mich mit" Sack bereit. Der etwa einen Kubikmeter große Gewebesack soll als spontane Entsorgungslösung für Kleinstmengen dienen. Eine Vorabsortierung sei nicht erforderlich, als Entsorgungsfachbetrieb kümmern sich die Mitarbeiter von Harmuth um die fachgerechte Entsorgung. Der Sack ist an den Betriebshöfen in Mülheim an der Ruhr und Essen als im Voraus bezahltes Pro-

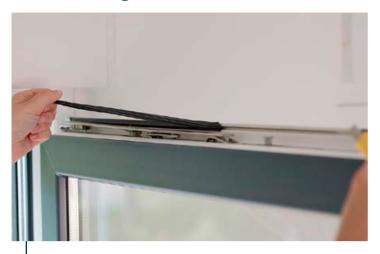
dukt erhältlich und lässt sich mit nahezu allen Abfällen außer Sonderabfällen füllen. Der Container zum Mitnehmen lasse sich so falten, dass er leer auch in kleinen Transportern Platz findet. Vor Ort an der Baustelle etwa lässt er sich wiederum mit einem Gewicht von bis zu 1,3 Tonnen füllen und kommt auf die Maße 0,94 x 0,94 x 1,15 Meter. Ist der Sack voll, können Kunden die aufgedruckte Telefonnummer wählen und die Abholung erfolgt dann innerhalb von drei bis fünf Werktagen.



Weitere Informationen unter www.harmuth-entsorgung.de



Fensterlüfter für frische Luft Frischer Wind mit einer und weniger Schimmel



Laut Hersteller könne die konstante Feinlüftung auch bei Schritten gegen Corona

Mit einem Universal-Fensterlüfter bietet Schellenberg Professional eine Lösung fürs Lüften, die auch im Bestand für eine zugfreie, konstante Frischluft-Zirkulation sorgen soll. Die relative Raumfeuchte soll damit effektiv reguliert, Schimmelbefall aktiv verhindert und die Luft mit weniger Energie erwärmt werden. Gerade auch in Mietobjekten zahle sich dieser Effekt aus.

Das System sei in nur fünf Minuten montiert: einfach bei der Montage des Lüfters am Fensterflügel und am Fensterrahmen die vorhandenen Gummidichtungen entfernen und den Fensterlüfter oben am Fensterrahmen einsetzen, heißt es vom Hersteller. Dabei gelte, dass mindestens zwei Fensterlüfter pro 10 Quadratmeter im Einsatz sein müssen, um einen optimalen Frischluftaustausch zu gewährleisten. Idealerweise an gegenüberliegenden Fassadenseiten installiert, entstehe so eine permanente, feine Querlüftung. Frische Luft werde bei geöffnetem Fensterlüfter in den Raum und verbrauchte Luft nach draußen geführt.

Dank einer Bauhöhe von unter einem Zentimeter füge sich der Lüfter dezent in den Wohnraum ein – von außen sei er nicht zu erkennen. Weitere Vorteile sind die zehn Jahre lange Garantie, zudem bleibe die Einbruchsicherheit der Fenster mit dem Einsatz des Universal-Fensterlüfters bestehen.

Seit 2015 ist Schellenberg Professional als Tochtergesellschaft des Familienunternehmens Alfred Schellenberg GmbH im Profibereich am Markt. Wenn es um smarte Antriebe, Steuerungsmöglichkeiten und passende Rollladen zum Nachrüsten geht, versteht sich Schellenberg Professional als innovativer und fortschrittlicher Partner des Handwerks. Das Spezialisten-Team bietee alles aus einer Hand, um ein Zuhause noch smarter gestalten zu können.

www.schellenberg-professional.de

neuen Marke



MG ist die fünfte Marke im Portfolio der Ruhrdeichgruppe, die heute rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt

Die Ruhrdeichgruppe bietet nun auch Fahrzeuge der Marke MG an. An den Standorten Essen, Duisburg und Krefeld sind die Autos des traditionsreichen Herstellers erhältlich, dessen Anfänge fast ein Jahrhundert zurückliegen.

Die Automobilgruppe wurde 1980 in Duisburg gegründet und beschäftigt heute rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an insgesamt zehn Standorten in sieben Städten, unter anderem an den drei Duisburger und zwei Essener Standorten. In ihren Autohäusern stehen über 1.500 sofort verfügbare Fahrzeuge für die Kunden bereit. Die Ruhrdeichgruppe bietet Kundinnen und Kunden Neu- und Gebrauchtfahrzeuge von insgesamt fünf renommierten Marken an: Opel, Kia, Peugeot, Citroën und seit Neuestem eben auch MG. Das Angebot der Ruhrdeichgruppe umfasst Fahrzeuge mit Elektro- und Hybridantrieben, Nutzfahrzeuge für Betriebe und geräumige Kombis oder wendige Kleinwagen für den täglichen Stadtverkehr.

Die Ruhrdeichgruppe verspricht ihren Kundinnen und Kunden einen 360°-Auto-Service. Dieser enthält auch einen Ersatzteilservice. Lackarbeiten, Abgasuntersuchungen, sämtliche Reparaturarbeiten sowie TÜV und weitere Inspektionen.

Speziell für Gewerbekunden und deren Bedürfnisse gibt es eine eigene Abteilung mit Dienstleistungen wie einer Fuhrpark-Betreuung, exklusiven Fahrzeug- und Serviceangeboten oder individueller Fahrzeugfolierung und -beklebung. Als Gewerbepartner im Ruhrgebiet und Umgebung passen die Mitarbeiter der Ruhrdeichgruppe die Mobilitätsangebote an die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden an. Auch für Großkundinnen und -kunden gelten diese und weitere spezielle Konditionen.



Damit der Betrieb weiterläuft

Meistens trifft's aus heiterem Himmel: Fällt der Chef eines Betriebes aufgrund von Krankheit oder Unfall aus, stehen die Räder oft still. Die neue Inhaber-Ausfallversicherung der Signal Iduna soll finanziellen Ersatz leisten. Zudem hat die Signal Iduna einen Tipp für den Fall der Fälle.

Vor allem kleine und mittlere Handwerksbetriebe sind oft ganz auf den Inhaber zugeschnitten. Denn er ist es zumeist, der die Aufträge reinholt. Fällt er wegen einer Krankheit oder eines Unfalls länger aus, brechen für das Unternehmen oft schwierige Zeiten an. Sind die vorhandenen Aufträge erst abgearbeitet, werden zumeist die Folgeaufträge ausbleiben. Auf der anderen Seite laufen Betriebsund Lohnkosten weiter. Ein existenzielles Problem. Die Inhaber-Ausfallversicherung der Signal Iduna soll einen finanziellen Ausgleich bieten, um die Krisensituation nach einem unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall des Chefs zu meistern. Der Betrieb schließt die Police für den Betriebsinhaber oder den Geschäftsführer ab. Die Versicherungssumme kann zwischen 50.000 und 400.000 Euro liegen und orientiert sich an der wirtschaftlichen Situation des Betriebes. Sie errechnet sich aus jährlichem Umsatz und Wareneinsatz. Ist der Chef noch unter 55, lässt sich auch eine Dynamik einschließen. Vollendet der Betriebsinhaber sein 65. Lebensjahr, endet die Inhaber-Ausfallversicherung automatisch mit Ende des gleichen Versicherungsjahres.

Epidemie oder Pandemie zugrunde liegt. Optional hinzuversicherbar ist der Ausfall aufgrund einer Krankheit. Darüber hinaus lassen sich auch psychische Krankheiten einschließen. Leistungen fließen an den Betrieb als pauschale Erstattung auf Tagesbasis, sobald die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten mindestens 60 Prozent beträgt. Der Betrieb kann wählen, ob die Leistung 21, 42 oder 90 Tage nach Eintritt des Versicherungsfalls gezahlt wird. Die maximale Leistungsdauer beträgt 365 Tage.

Für Betriebe, die Mitglied einer Innung oder eines Einzelhandelsverbandes sind, ist im Versicherungsschutz beitragsfrei eine Todesfallsumme von 50.000 Euro enthalten. Sie wird gezahlt, wenn der Betriebsinhaber nach einem Unfall sterben sollte.

Mit den Leistungen aus der Inhaber-Ausfallversicherung kann das Unternehmen finanzielle Spitzen abfangen. So kann man beispielsweise eine Aushilfe finanzieren, die sich um Aufträge kümmert. Die Versicherungsbeiträge lassen sich zudem steuerlich als Betriebsausgaben absetzen.

Tipp der Signal Iduna: Wichtig ist, dass der Chef auch selbst Sorge dafür trägt, dass sein Betrieb im Notfall weiterlaufen kann. Dazu gehört es beispielsweise, alles Wichtige in einem zugänglichen "Notfallordner" – analog oder digital – zu sammeln. Dazu gehören Informationen von Kunden- und Lieferantenvereinbarungen und Ansprechpartnern über Vertretungsregelungen bis hin zu Kontovollmachten, Pass-



os: Anja Schäfer/stock.adobe.com, Dr. R. Krämer, KH Duisburg/Archiv, privat

Rund um die Uhr zur Online-Sprechstunde

In manchen Situationen ist ein persönlicher Arztbesuch schwierig – etwa dann, wenn die Praxis weit entfernt liegt oder die ersten Beschwerden jenseits der Öffnungszeiten auftreten. Auch aus Angst vor Infektionen sind Patientinnen und Patienten aktuell besonders vorsichtig. Versicherte der IKK classic können jetzt rund um die Uhr einen Termin für eine Online-Sprechstunde vereinbaren, worauf die Krankenkasse hinweist.



b Allgemeinmediziner oder Fachärztin: Aus 40 Behandlungsgebieten stünden Experten bei Fragen und Beschwerden für ein Behandlungsgespräch per Smartphone-App zur Verfügung. Grundlage für das innovative Versorgungsangebot sei ein Vertrag zwischen der größten deutschen IKK und der TeleClinic GmbH, der Anfang dieses Jahres in Kraft getreten ist.

Für die Online-Behandlung können die Nutzer zunächst eine App herunterladen und sich dort einmalig mit ihren persönlichen Daten sowie der Krankenkassenkarte registrieren. Die Abrechnung erfolgt dann direkt über die IKK classic, sodass die Versicherten keine Belege einreichen oder eine Kostenerstattung veranlassen müssen. Vor jedem digitalen Arztbesuch wird dann ein kurzer Fragebogen ausgefüllt, je nach Indikation meldet sich binnen 30 Minuten der entsprechende Experte mit einem Terminvorschlag. In dem Video-Gespräch werden dann die Beschwerden und die entsprechende Behandlung besprochen. Das Angebot der TeleClinic umfasst aktuell 40 Behandlungsgebiete (beispielsweise Allgemeinmedizin, Hautkrankheiten, Frauengesundheit oder chronische Krankheiten wie Diabetes oder Asthma) und wird ständig erweitert.

So stehen die medizinischen Experten inzwischen auch zu Fragen rund um das Coronavirus zur Verfügung und können während der Online-Visite Symptome abklären oder die Patienten zur Impfung beraten. Alle Dokumente werden in der App der TeleClinic hinterlegt und können bei Bedarf erneut abgerufen werden. Auch das Ergebnis des Behandlungsgesprächs werde in allgemeinverständlicher Sprache aufbereitet und datenschutzkonform gespeichert.



Grabmal: Silbermedaille nach Duisburg



as Steinmetzhandwerk präsentiert sein Können derzeit auf der BUGA in Erfurt im Ausstellungsteil "Grabgestaltung und Denkmal" mit besonderen Grabmalen und weiteren interessanten Ausstellungsstücken. Im Rahmen eines Grabmalwettbewerbs stellten sich die Gestalter einer kritischen Fachjury. Eine Silbermedaille ging an die Arbeit von Udo Wintgens aus Duisburg (Foto: BIV Steinmetze). Bewertet wurde nach klaren Kriterien, etwa nach Raumaufteilung, Proportion und Duktus sowie Innovationskraft und Komposition. 55 Grabmale nahmen am Grabmalwettbewerb teil. Sie alle sind auf Mustergrabstellen der BUGA zu sehen

Trauer um Alfred Keil

lfred Keil, langjähriger Obermeister der Innung Afür Informationstechnik, ist am 27.03.2021 im Alter von 75 Jahren verstorben. Fast sein gesamtes Leben lang zeigte Alfred Keil einen herausragenden Einsatz für das Handwerk.

Bereits im Jahr 1970, im Alter von gerade 25 Jahren, engagierte er sich in der Innung — zunächst als Gesellenbeisitzer im Gesellenprüfungsausschuss, später als Meisterbeisitzer und in zahlreichen weiteren Innungsausschüssen. 1975 wurde Alfred Keil in den Innungsvorstand gewählt. 1984 wurde er erstmalig als stellvertretender Obermeister bestätigt. Ununterbrochen seit 25 Jahren wählten ihn die Innungsmitglieder zum Obermeister und stellvertretenden Lehrlingswart.

Darüber hinaus engagierte er sich als stellvertretender Landesinnungsmeister im Landesinnungsver-

> band Informationstechniker-Handwerk. Wir danken Alfred Keil für 50 Jahre



schmerzlich vermissen und wollen noch einmal auf diesem Wege seinen Hinterblieben unser zutiefst empfundenes Mitgefühl ausdrücken.



Silberner Meisterbrief für Ralf Hergarten

Von Anja Hergarten im Stillen geplant, wurde Ralf Hergarten (r.) am 18.05.2021 der Silberne Meisterbrief für das 25-Jährige Jubiläum des Elektroinstallateurmeisters, coronabedingt im kleinen Kreis, in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft Duisburg, durch Obermeister Lothar Hellmann (l.) überreicht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Silberne Meisterbrief für das 25-Jährige Meisterjubiläum als Elektromechaniker übergeben.

Gerichtsurteile rund ums Haus

Der Infodienst Recht und Steuern der LBS hat Fälle gesammelt, die das Handwerk betreffen. Hier eine kleine Auswahl.

Wenn ein Handwerker eine Wohnung betreten muss, dann sind auch das Alter der Mieterin sowie deren Ängste und Befürchtungen kein Grund dafür, darauf zu verzichten. Wie der Infodienst Recht und Steuern der LBS berichtet, wurde eine 92-jährige Frau vom Amtsgericht München (Aktenzeichen 418 C 18466/18) dazu verurteilt, Handwerkern für Vorarbeiten zu einem Fensteraustausch den Zutritt zu gewähren. Zumal deswegen, weil sie im Vorfeld selbst die undichten Fenster gerügt hatte.

PV-Probleme: Tauben, Schatten, Blendwirkung
Jetzt geht es aufs Dach: Wer eine Solaranlage errichtet, der hofft natürlich auch, dass
diese Anlage üppige Erträge an Sonnenenergie erbringt. Bei einem Grundstückseigentümer in Nordrhein-Westfalen drohte das nicht
mehr zu funktionieren, weil ein geplanter und
genehmigter Neubau das Dach mit der Photovoltaikanlage verschattet hätte. Er klagte
dagegen vor der Verwaltungsgerichtsbarkeit,
denn hier liege ein Verstoß gegen das Gebot
der Rücksichtnahme vor. Doch die Richter

stück durch reflektiertes Sonnenlicht gestört werden. Im konkreten Fall war das nach Meinung eines Sachverständigen an 130 Tagen im Jahr mit jeweils bis zu zwei Stunden der Fall. Das sei eindeutig zu viel, befanden die Richter.

Unerwünschte Nebenwirkungen in diesem Bereich können richtig "tierisch" sein. So hatte ein Vermieter auf dem Dach eines Mehrparteienhauses eine Solaranlage installieren lassen. Der direkt unter dem Dach wohnende Mieter beklagte sich, dass diese Art der Anlage Tauben angelockt habe, indem sie ihnen Nistmöglichkeiten und Schutz vor Feinden biete. Nun sei unter anderem sein Balkon durch die Tiere stark verkotet worden. Das Amtsgericht Augsburg (Aktenzeichen 17 C 4796/15) verurteilte den Hauseigentümer dazu, geeignete Maßnahmen gegen die Taubenplage einzuleiten.



projekt war die Rede davon, dass die Wohnungen "seniorengerecht" ausgestattet seien. Doch das sahen die Auftraggeber nach Fertigstellung nicht als gegeben an. So fehlten zum Beispiel die völlige Barrierefreiheit, die Begehbarkeit mit Rollator und Haltegriffe in Bad und Toilette. Nach Überzeugung des Oberlandesgerichts Koblenz (Aktenzeichen 10 U 1504/09) beinhaltet aber der werbemäßige Begriff "seniorengerecht" das alles nicht automatisch. Vertragsbestandteil sei nur das,

was sich eindeutig als Ausstattungsmerkmal

ergebe.

Der nächste Fall: In der Werbung für ein Bau-

wiesen nach Auskunft des Infodienstes Recht und Steuern der LBS darauf hin, dass die landesrechtlichen Abstandsvorschriften eingehalten worden seien. Sie dienten ja gerade dazu, die Nachbarn vor zu großen Übergriffen zu schützen. Eine teilweise Verschattung des Solardaches sei hinzunehmen (Aktenzeichen 7 B 1616/20).

Manchmal ist aber zuviel Licht das Problem bei einer Photovoltaikanlage - Stichwort "Blendwirkung". Nachbarn müssen es nach Einschätzung des Oberlandesgerichts Düsseldorf (Aktenzeichen I-9 U 35/17) nicht hinnehmen, dass sie auf ihrem eigenen Grund-

Bei Wärmepumpen ist Abstand geboten

Auch Luftwärmepumpen genießen aus Sicht des Umweltschutzes einen guten Ruf. Doch trotzdem rechtfertigt ihre Installation es nicht, gegen andere bestehende Rechtsvorschriften zu verstoßen. So stritten zwei Nachbarn über die Lärmbelästigung durch eine Luftwärmepumpe. Der Kläger bemängelte, dass das Gerät in lediglich zwei Metern Entfernung zur Grundstücksgrenze angebracht sei und somit die vorgeschriebenen Abstandsregelungen verletze. Das Oberlandesgericht Nürnberg (Aktenzeichen 14 U 2612/15) ging von einer Gefährdung des nachbarschaftlichen Friedens aus – und ordnete eine Entfernung der Pumpe an.

Zum Schluss noch ein juristischer "Klassiker" — die Baumfällung.

Um bauen zu können, müssen gelegentlich zuvor Bäume entfernt werden. Dabei haben der Bauherr und die von ihm beauftragten Firmen etliche Regeln zu beachten. Selbst bei einem grundsätzlich genehmigten Vorhaben, im konkreten Fall war es um drei Lindenbäume gegangen, gibt es noch gewisse Schranken. So verurteilte das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg (Aktenzeichen 11 S 26.13) einen öffentlichen Bauherrn dazu, Rücksicht auf die Vegetationsperiode zu nehmen bzw. den Naturschutzverband in die Überlegungen einzubeziehen.



Die Renault Nutzfahrzeuge



Renault Trafic Kastenwagen KOMFORT L1H1 2,8t ENERGY dCi 120 ab mtl. netto | ab mtl. brutto

199,00 €** 236,81 €**

**Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 199,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 236,81 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,– €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,– €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss.

• Elektrische Fensterheber vorne mit Impulsfunktion • LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht • Handschuhfach, geschlossen und beleuchtet • Keycard Handsfree (nur für H1-Versionen) • Extraschloss für Fahrt bei geöffneter Hecktür

Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1, Renault Master Kastenwagen Basis L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.



AUTOHAUS FAHNENBRUCK GMBH

DU Zentrum Tel. 0203-3018610 DU Rheinhausen 02065-776710 www.fahnenbruck.net



Rasmus C. Beck

Alter: 41 Jahre
Beruf: Geschäftsführer der Gesellschaft für
Wirtschaftsförderung Duisburg mbH (CEO)
Abschluss: Diplom-Verwaltungswirt an der
Fachhochschule des Bundes in Mannheim
Familienstand/Kinder: verheiratet, drei Söhne
Hobbys: Angeln – überall auf der Welt

22 Fragen an Rasmus C. Beck

Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH (CEO)

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

ich etwas Sinnvolles tun kann: Standorte gestalten und Innovationen nach vorne bringen.

Mein Traumberuf als Kind war... es, Bundeskanzler zu werden.

Als GFW-Geschäftsführer zu arbeiten ist besonders spannend,...

weil Duisburg echt unterschätzt wird und riesige Potenziale bietet.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir \dots

dass ich Innovationen bedingungslos fördere und niemals nachtragend bin.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...

dass sie Duisburg lieben und ihre Kreativität in den Dienst dieser Stadt stellen.

Am Handwerk schätze ich, ...

dass es auch in Krisenzeiten das verlässliche Rückgrat der Duisburger Wirtschaft ist.

Ich gerate in Rage, wenn...

wenn der VFL Bochum nicht auf- und der MSV Duisburg absteigen sollte.

Ich tanke auf, wenn...

ich meine tägliche Sport-Einheit mache.

In meiner Freizeit...

bin ich gerne draußen - mit Familie, Hund und Freunden.

Ich lebe gern im Ruhrgebiet, weil ... es Deutschlands größte Stadt ist.

es Deutschlands großte Stadt ist.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten... in Tel Aviv, Israel leben.

Urlaub mache ich am liebsten ... in Südfrankreich

Auf eine einsame Insel muss...

meine Angel mit - und das passende Zubehör.

Mein größtes Laster ist,

dass ich einer Zimtschnecke nicht widerstehen kann.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse,

sind... wirklich rar – Unaufrichtigkeit und Kleinlichkeit nerven mich immer sehr. Ich bin insgesamt aber ein sehr positiver und ausgeglichener Mensch – Hass halte ich mir fern.

Drei Wünsche, die mir eine Fee

erfüllen soll: Ich wünsche mir Freude, Zuversicht und Gesundheit für mich und die Menschen um mich herum.

Mein Lieblingsbuch ist...

nicht nur eins, aber das Drama "Prinz von Homburg" (Heinrich von Kleist) sowie der mittelalterliche Epos "Iwein" (Hartmann von Aue) habe ich immer wieder gelesen – letzteres auch im mittelhochdeutschen Original.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am

liebsten ... klassische Dramen an – beispielsweise von Goethe oder Schiller.

Für einen Tag möchte ich in die Haut...

meines Hundes schlüpfen.

Mein Vorbild ist...

ein sehr guter Freund von mir, der leider schon verstorben ist.

Mein Lebensmotto ist...

Attempto - ich wage es!

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen ... ein Steak – leicht blutig, also medium rare.

Impressum



DUISBURGER HANDWERK – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Duisburg Düsseldorfer Straße 166 47053 Duisburg Tel. 0203 99634-0 · Fax: 0203 99634-35 www.handwerk-duisburg.de Mail: info@handwerk-duisburg.de

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Fachverlag für Wirtschaftspublizistik
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion:

Stefan Meurer (verantw. für den Inhalt), Dr. Felicitas Bonk, Daniel Boss, Sandrine Seth, Claudia Schneider, Jonas Alder

Anzeigen:

Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145
Fax: 02361 5824190

E-Mail: stegemann.bernd@unitybox.de

Titelbild:

istockphoto.com/erhui1979

Layout:

Sanja Nikolovski, Jens Valtwies, Lars Morawe, K.H. Hildebrandt (Typoliner Medial

Satz und Lithografie: Jens Valtwies, Sanja Nikolovski K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft ELW zum Preis von 2,– Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

SCHON CESEHEN?



FINANZTIP

EMPFEHLUNG



Erster im Finanztip-Test. Zum zweiten Mal in Folge.

Mit über 70 Zusatzleistungen, jeder Menge Vorsorgemaßnahmen und unserem Rundum-Service gehören wir auch 2021 wieder zu den leistungsstärksten Krankenkassen. Werden Sie auch zum Gewinner – wechseln Sie jetzt: ikk-classic.de/wechselservice



WirtSchaft

in Duisburg und Kamp-Lintfort

Wir fördern Unternehmen und Selbständige in Duisburg und Kamp-Lintfort durch schnelle und unbürokratische Hilfe in der Corona-Pandemie. Zum Beispiel durch zusätzliche Darlehen mit einem Kreditvolumen von über 53 Millionen Euro.

Denn als Sparkasse geht es uns vor allem um wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität in der Region. Das unterscheidet uns von anderen Banken:

Wir sind #gutfüralle

